

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 2. Novbr. 1810.

124.

Ueber
den Anbau des Baids und die
Mittel, den Indigo aus die-
ser Pflanze zu gewinnen.

(Fortsetzung des dritten Abschnitts.)

Wir wollen jetzt aus Rozier's Werke über die Landwirthschaft *) den Artikel über das Verfahren bei der Bereitung des Indigo in Amerika ausheben, und diese Mittheilung wird Niemanden überflüssig scheinen, der überzeugt ist, daß der geringste Umstand wichtig werden und bei der Gewinnung des Indigo aus dem Baid erwünschtes Licht geben kann.

Die am allgemeinsten angewendeten Verfahrungsarten bei der Gewinnung des Indigo sind die Gährung und das Schlagen. Durch die Gährung werden die färbenden Theilchen der Indigopflanze von den Blättern geschieden, und bleiben im Wasser hängen. Das Schlagen hat den Zweck, jene färbenden Theilchen zu sammeln und sie zu Körnern zu bilden. Dazu braucht man eine

besondere Vorrichtung und Werkzeuge, die ich jetzt näher beschreiben will.

Einrichtung einer Indigofabrik. Jede Indigofabrik (Indigoterie) besteht aus drei über einander befindlichen und mit einander verbundenen Trögen. Sie sind so eingerichtet, daß das in den ersten gegossene Wasser durch Hähne in den zweiten, aus diesem in den dritten, und aus dem dritten nach außen abgezapft werden kann. Der oberste Trog heißt der Weichtrog oder der Fäulungstrog, weil man in diesem Gefäße die Pflanze maceriren und gähren läßt. Der zweite heißt der Schlagtrog, weil man das aus dem obersten Troge abgelassene Wasser, das mit den färbenden Theilen der Pflanze geschwängert ist, hier schlägt, um die Körner auszuscheiden. Der dritte Trog ist nur eine Art von Einfassung, und heißt Sehtrog. Unten an der Mauer, welche diese Einfassung von dem zweiten Troge trennt, befindet sich ein kleines Becken, welches in dem Sehtroge ein wenig höher, als der Boden des Schlagtroges, angebracht und bestimmt ist, das daraus fließende Saßmehl

*) Cours d'Agriculture, Paris 1798 — 1805. 12 Bände in 4.

h h h h h